

Resident Evil "Zurück zu dir"

Nemesis Programm Reloaded

Von Mireille_01

Kapitel 16: Aussprache

Alice reckte sich wohlig in ihrem Bett und die Wärme die sie spürte, tat nicht nur ihrem Körper gut sondern auch ihrer Seele. Sofern sie noch an so etwas glaubte. Sie hoffte nur, dass es länger andauern würde als das letzte Mal. Sie spürte wie etwas sie an der Nase kitzelte und sie zog die Nasenspitze kraus. Zunächst fühlte sich nichts mehr, dann war das Kitzeln wieder da. Alice schlug dieses Mal danach und kratzte sich anschließend kurz an der zarten Stubsnase, ließ die Hand wieder sinken und hoffte endlich in Ruhe gelassen zu werden. Da kitzelte es sie wieder und dieses Mal schlug sie entnervt die Augen auf.

„WELCHER EXTREM NERVIGER MENSCH!“ fauchte sie los, da blickte sie in Saras grinsendes Gesicht.

„Ach war ja klar – die kleinste Nervensäge!“ meinte Alice trocken, drehte sich wieder um und wollte weiter schlafen, da zog Sara ihr die Bettdecke weg und ein Lachen ertönte.

„HEY! Ich hoffe für dich dass du einen sehr guten Grund hast mich zu nerven! Ich bin gerade nicht gut drauf!“ kam die warnende geknurrte Antwort von Alice, die bereits die Beine aus dem Bett schwang, trotzig allerdings sitzen blieb.

„Na ja, ich wollte dir nur mitteilen, dass die gute Rain vollständig geheilt ist. Die Woche ist bereits um und na ja, sie zeigt keine auffälligen Symptome und ihr gesamter lebenserhaltender Kreislauf funktionier einwandfrei.“ Erzählte Sara lächelnd.

„Großartig, dafür darfst du sogar weiterleben!“ lächelte Alice und stand nun endgültig aus dem Bett auf.

„Sag mal, wo ist Matt eigentlich? Ich such ihn schon seit einiger Zeit!“ fragte Sara.

Alice erstarrte kurz, winkte ab und sagte: „Nein, warum suchst du ihn denn?“

„Na ja, ehrlich gesagt mach ich mir Sorgen!“ meinte Sara.

„Sorgen warum?“ fragte Alice.

„Na ja, er benimmt sich seit ein paar Tagen sehr komisch. Schaut verträumt drein, schläft nicht gut, isst auch nicht viel und soweit ich sehen kann, und glaub mir ich bin verdammt aufmerksam, ist er ziemlich zerstreut!“ meinte Sara.

„Zerstreut?“ fragte Alice nach und angelte nach ihren kurzen schwarzen

Hotpants und der kurzen Lederjacke.

„Na ja – er rennt einfach in Türen rein, vergisst wo er Sachen liegen lässt, schaltet die Lampen nicht aus, wenn er das Labor verlässt oder er nimmt das fertige Essen nicht vom Herd!“ zählte Sara auf.

„Okay... das ist wirklich sehr zerstreut!“ meinte Alice und zog die langen Lederstiefel mit den hohen Absätzen an.

Sara sah sie an: „Ja du und er könnt euch echt die Hand geben!“

Alice erstarrte und fragte betont unbekümmert: „Was soll das wieder heißen!“

„Du hast gerade deine Schuhe verkehrt angezogen!“ kam die trockene Antwort.

Alice sah an sich hinunter und bemerkte peinlich berührt, dass Sara recht hatte – grummelnd wechselte sie die Schuhe und ging anschließend recht still mit Sara aus dem Zimmer. Die Kleine redete weiter.

„Matt ist seit Montag so drauf – seit fünf Tagen geht der Blödsinn schon so. Ich meine zunächst habe ich nichts gesagt, kann ja mal vorkommen, dass man zerstreut und nachdenklich ist. Und den fehlenden Hunger hab ich einfach auf eine Magenverstimmung oder so geschoben – aber langsam mach ich mir richtig Sorgen! Ich meine, das kann doch nicht so weitergehen!“ meinte Sara beunruhigt.

„Ach Quatsch, es geht ihm sicher gut!“ wehrte Alice ab und wollte Sara schon beim Klo abschütteln, da zog das zarte Mädchen an ihrer Hand und sagte: „Kannst du nicht mit ihm reden? Vielleicht wird er wieder normal!“

„Worüber soll ich mit ihm bitte reden! Nachdenklich und zerstreut ist doch nichts Schlimmes!“ die schlanke Brünette zog Sara die Hand weg und wollte schon das WC betreten, da versperrte diese ihr den Eingang und sagte: „BITTE Alice! Ich würde dich nicht bitten, wenn ich es nicht ernst meine! Außerdem reden ist nun wirklich kein Wunder das ich verlange!“

Alice seufzte und merkte, dass sie auf einem verlorenen Posten kämpfte: „Na gut, na gut du Nervensäge ich rede mit ihm! Aber zuvor will ich Rain besuchen!“

„Das ist super, weil Matt eh gerade bei ihr ist. Ich muss noch kurz zu Claire – sie will mir ein wenig Schießunterricht geben! Sag Matt ich komme am Nachmittag vorbei!“ damit rannte Sara schon weg.

Alice stand noch ein wenig belämmert rum und dachte gerade, dass sie sich wie ein Paket, das bestellt aber nicht abgeholt wurde, dastand – als Chris um die Ecke bog und mit Alice kollidierte.

„AUTSCH! Sag mal, gibt es einen höchst spektakulären Grund vor der Tür zum Klo rumzustehen, oder ist das einfach so eine Frauenangelegenheit die ich nicht verstehe?“ fragte Chris leicht gereizt.

„Warum so liebenswürdig Chris?“ kam die ätzende Antwort.

„Sorry, aber irgendetwas ist mit Jill in letzter Zeit nicht in Ordnung!“ kam sofort die reuige Antwort.

Alice hob eine Augenbraue kokett in die Höhe und sagte: „Jill? Warum was ist mit ihr?“

Chris druckste noch ein wenig rum, zog sie beiseite und meinte leise: „Na ja, sie schläft schlecht, rennt dauernd aufs Klo und ist ganz schön launisch! Meinst du sie ist krank?“

Alice konterte trocken: „Soll ich mit ihr „reden“ so von Frau zu Frau!“

Da klopfte Chris ihr auf die Schultern und sagte: „Danke – das wäre echt nett

von dir, Claire will ich nicht fragen – kommt irgendwie erbärmlich wenn der große Bruder die kleine Schwester in Liebesangelegenheiten um Rat fragt! Danke Alice hast was gut!“ damit ging er pfeifend weg.
Alice sah ihm nach und dachte düster: „Wenn ich nicht höllisch aufpasse, werde ich noch zur Kummerkastentante rekrutiert!“

Damit seufzte sie und ging endlich aufs Klo, doch darin wurde sie bereits von Würgegegeräuschen begrüßt und Alice spitzte die Ohren. Die Spülung wurde getätigt und aus der hintersten Kabine kam Jill – sie wischte sich gerade den Mund ab und ging zu einem intakten Spülbecken. Sie wusch sich das Gesicht ab und bemerkte Alice erst jetzt.

„Hey Alice!“ kam der nicht gerade fröhlich wirkende Morgengruß und Alice seufzte: „Sag mal Jill – fühlst du dich krank oder mies?“

„Nein – wie kommst du darauf?“ fragte Jill einen Takt zu aggressiv.

Alice hob die Augenbrauen: „Ganz ruhig – Tigerin, pack die Krallen wieder ein. Ich frage nur, weil Chris erzählt hat, dass du in letzter Zeit nicht gerade der größte Sonnenschein bist. Er hat übrigens Recht!“ meinte sie.

„Hey, misch dich nicht in mein Leben ein – ich bin gesund und mir fehlt absolut nichts!“ meinte Jill, wollte sich schon bei Alice vorbeidrücken, da atmete sie plötzlich schwer aus, griff sich auf den Magen und ehe sich Alice versah wurde sie mit frischverdauten Essensresten des heutigen Frühstücks verziert.

„Danke – jetzt brauch ich kein Frühstück mehr!“ meinte Alice die Nase rümpfend, da sagte Jill entgeistert: „Entschuldige, Alice – es, ich es tut mir so Leid!“

„Schon gut – setz dich, du siehst aus als würdest du gleich umkippen – ich geh mich nur mal kurz waschen.“ Brummte Alice.

Sie trat ans Spülbecken und wusch sich das Erbrochene von ihrer Lederjacke, glücklicherweise war „nur“ die Jacke betroffen, da rutschte Jill brav an der Fliesenwand entlang auf den sauberen Boden und stützte aufstöhnend ihren Kopf in ihren Händen.

Alice setzte sich neben sie und so saßen sie einige Zeit nebeneinander bis Alice fragte: „Also... seit wann geht es dir so mies?“

Jill sah auf und sagte: „Na ja, seit, seit... seit fünf Tagen oder so.“

„Und was für Beschwerden hast du?“ fragte Alice obwohl sie schon eine dumpfe Ahnung hatte.

Jill zählte an ihren Fingern ab: „Na ja, Schlafmangel, Morgenübelkeit, na gut eigentlich permanente Übelkeit sobald ich was esse, ach ja und das Essen ist auch ganz schön seltsam, um genau zu sein, fresse ich ganz schön seltsame Sachen zusammen und ich meine „fressen“.“

„Was zum Beispiel?“

„Meine momentane Nummer eins ist Essiggurken mit Schlagobers!“ leckte Jill sich genüsslich die Lippen ab.

„IGITT!“ meinte Alice nur dann sagte sie: „Und hast du schon mal daran gedacht schwanger zu sein?“

Jills Kopf schnellte hoch und sie sah Alice fassungslos an: „SCHWANGER?“

„Na ja so wie du und Chris miteinander rammelt, könnte man fast meinen ihr wäret Hasen, die nicht anders können!“ kam die trockene Antwort.

„Na herzlich Dank!“ meinte Jill nur.

Es herrschte Schweigen.

Da durchbrach Jill die Stille und sagte: „Meinst du ich bin echt schwanger?“ „Na ja, deine Symptome sind doch ganz eindeutig, meinst du nicht?“ fragte Alice.

„Aber das ist ja... das ist...“ flüsterte Jill.

„Großartig oder furchtbar?“ half Alice ihr weiter.

„Na ja ehrlich gesagt beides!“ damit begann Jill gleichzeitig zu weinen und zu lachen.

Alice lächelte nahm sie in die Arme und Jill sagte: „Wenn es so ist, dann will ich dass du die Taufpatin wirst!“

„Ich?“ fragte Alice überrascht.

Jill verdrehte die Augen und sagte: „Ja...DU! Es wäre niemand besser geeignet und so wie ich das sehe, werden Claire und K-Mart auch noch die Gelegenheit bekommen! Chris und ich können uns in der Beziehung ganz schwer nur beherrschen!“

Alice konnte nicht anders, sie grinste und umarmte Jill erneut: „Gerne, ich wäre gerne die Taufpatin!“

„Danke fürs Aussprechen, ich muss zu Chris – obwohl, ich sollte vielleicht vorher einen Test machen. Ich glaube Claire hat noch einen in ihrer Sammlung von alten Dingen!“ meinte Jill stand auf und weg war sie.

Alice stand ebenfalls auf und ging endlich aufs Klo.

Später wanderte sie den langen Korridor entlang zu Matts und Saras Labor. Von dort hörte sie bereits die feixende Stimme von Rain: „Nun Doc – bin ich akzeptabel für die Menschenwelt!“

„Eindeutig, Patienten 001 Sie dürfen gehen! Aber vergiss nicht täglich zum Routinecheck zu kommen!“ mahnte die zweite lachende Stimme, die Matt gehörte. Alice zog sich der Magen zusammen als sie seine Stimme hörte.

Da antwortete Rain: „Mal sehen – du weißt ja, jetzt will ich erst einmal ordentlich poppen! Oh hi Alice!“ ein kurzer Grinser und Rain sprang fröhlich zu den anderen, die im Gemeinschaftsraum saßen.

„Alice?“ Matts Stimme drang aus dem Labor, dann trat er selbst raus und Alice musste kurz schlucken – wie schaffte er es nur so verdammt sexy mit Lesebrille und Laborkittel auszusehen? Sie schüttelte kurz den Kopf, setzte ein Lächeln auf und sagte: „Hi Matt! Sara hat mich gebeten dir zu sagen, dass sie erst am Nachmittag kommt. Claire gibt ihr Schießunterricht!“

„Ich hoffe sie üben draußen!“ meinte er trocken.

Alice lachte.

„Alice- wir müssen reden!“ sagte Matt und Alices Lachen gefror, sie räusperte sich kurz und meinte grinsend: „Ja unbedingt – weil-“

Sie drängelte sich bei Matt vorbei, der ihr verblüfft nachsah: „-weil Sara meinte du bist seit fünf Tagen ganz seltsam drauf. Sie macht sich Sorgen dass du krank bist! Aber jetzt wo ich dich gesehen habe, kann ich sie ja beruhigen – du bist eindeutig gesund. Sag mal was ist das eigentlich!“ wechselte sie plötzlich das Thema und deutete auf ein Reagenzglas, das über einer leichten Flamme kochte.

„Lass mich raten, sicher der Prototyp des Antivirus oder? Sag mal habt ihr eigentlich alle lebenswichtigen Aminosäuren berücksichtigt oder wie habt ihr den Antivirus entwickelt? Ich frage nur weil es echt interessant ist und ich echt gerne wissen würde wie ihr das gemacht habt. Rain sieht übrigens super gut

aus. Weißt du eigentlich das Jill vielleicht schwanger ist? Sie will gleich einen Test machen, Claire hat noch einen und übrigens ich finde es eine ziemlich gute Idee dass Claire Sara Schießunterricht gibt. Das kann sie gut gebrauchen und-

„ALICE!“ unterbrach Matt ihren Redefluss.

„Mhm?“ Alices Lächeln war mehr als gekünstelt.

„Alice – hat dir schon einmal wer gesagt, dass du eine echt miese Schauspielerin bist?“ lächelte Matt und strich ihr zärtlich über die Wange.

Alice wandte sich ab und sagte das Reagenzglas betrachtend: „Nein, aber ist auch egal, also wie habt ihr nun Ra-“

„Alice!“ sagte Matt nur sanft, nahm ihren Kopf in seine zwei Hände zog sie zu sich heran und küsste sie ganz liebevoll auf den Mund.

„MHM!“ machte Alice, riss die Augen auf, doch Matts Umarmung war viel zu schön, als dass sie es geschafft hätte, sich von ihm loszureißen. So lag sie hilflos an seiner Brust und sein Kuss machte es auch nicht ganz leicht für sie, dass sie den Verstand behielt und bei Vernunft blieb.

„Matt...“ sagte sie, als er ihren Mund freigab, aber nur so lange, bis er braucht um sie auf den Tisch zu setzen, er stellte sich zwischen ihre Beine und Alice spürte seine Körperreaktion augenblicklich.

„MATT!“ wehrte sie sich, aber er küsste sie erneut und Alice wurde ganz schwach und willenlos, da stöhnte sie leise auf als er ihren Hals zu küssen begann und als er ihr Ohrläppchen anknabberte, öffnete sie benommen kurz die Augen und als sie seine Berührungen spürte, drückte sie ihn mit aller Kraft kurz weg und sagte: „Warte – wir sollten wirklich reden!“

„Gut, das war alles was ich damit bezwecken wollte!“ meinte Matt und ließ tatsächlich von ihr ab. Er lehnte sich entspannt gegen die gegenüberstehende Tische und Alice sah ihn teils verblüfft und teils entrüstet an.

„Du hast das geplant?“

Matts Grinsen war die ungewollte Antwort.

„Na vielen Dank – du bist ein echter Idiot! Ich gehe!“ knurrte Alice und wollte schon vom Tisch runterspringen, da war Matt bei ihr und begann sie erneut am Hals zu küssen. Alice wurde erneut schwach und ihre Finger verkrallten sich an seinen muskulösen Oberarmen.

„Was hast du gesagt?“ hörte sie seine gemurmelten Worte und den warmen Hauch seines Atems auf ihrer Haut.

„Ich gehe...“ flüsterte sie zurück.

Matt zog sie an sich, seine Hand strich über ihren nackten Oberschenkel und sagte: „Wirklich?“

„Matt – ich bleibe, wenn wir reden und du einen Zehnmeter Abstand einhältst!“ kam die Antwort und Matt bemerkte fröhlich wie Alice Stimme dabei schwankte – die Eiskönigin war also doch nicht ganz so kalt wie sie immer tat.

„Okay!“ meinte er nur, ging tatsächlich einen großen Abstand ein, während Alice ihren Atem wieder regulierte.

„Gut... du kannst dir sicher denken warum Sara sich Sorgen gemacht hat! Ich war wirklich nicht ich selbst in den letzten Tagen, was damit zu tun hat, dass sich am Montag was ereignete, mit dem ich am allerwenigsten gerechnet hatte!“ sagte Matt ohne Umschweife und fixierte Alice so mit den Augen, dass selbst wenn sie es gewollt hätte nicht aufgestanden wäre.

„Aha!“ kam die knappe Antwort.

Matt lächelte, Alice war einfach zu süß, wenn sie merkte, dass sie eine Situation nicht kontrollieren konnte. Er sagte: „Alice ich frage dich nur ein einziges Mal und wehe es kommt eine dumme Antwort, sonst stehe ich gleich wieder bei dir!“

Alice glaubte keine Sekunde daran, dass er seine Drohung nicht ausführen würde. Sie sah ihn gespannt an: „Dann frag!“

„Was empfindest du für mich?“

Alices Herz rutschte ihr in die Hose: „Was?“

Da war Matt schon bei ihr und seine Lippen streiften ihren Hals, da sagte sie stöhnend: „SCHON GUT! SCHON GUT ICH RED JA!“

„Das ist Musik in meinen Ohren...“ murmelte Matt, blieb aber bei ihr und hielt sie fest, damit sie nicht vom Tisch hüpfen und aus dem Labor flüchten konnte.

„Ich ... ehrlich gesagt, hab ich keine Antwort darauf. Ich weiß es nicht...“ flüsterte Alice.

Matts Hand wanderte unter ihr enges Top und er zog ihr mit einem Ruck die Lederjacke aus.

„Warte!“ erschreckte sich Alice.

„Bin ganz Ohr!“ meinte Matt.

„Ich... ich mag dich Matt. Sehr sogar!“ kam die Antwort.

Matt sah ihr tief in die Augen.

„Und was mit Carlos?“

„Ich weiß es nicht...“

Matts Hand fuhr ihr unter das Top und öffnete den BH und Alice spürte bereits wie er ihr das Top ausziehen wollte und dachte: „Man, wie macht er das nur!“ da rettete sie sich mit den Worten: „WAS WILLST DU DENN HÖREN?“

Matt sah sie an.

Alice biss sich auf die Lippen und sagte: „Du hast mich geküsst...“

„Ja und du hast mich zurückgeküsst!“ sagte Matt.

„Ja... aber ich wollte, ich meine ich wusste... ich meine ich...“ Alice war ganz verwirrt und damit konnte sie absolut nicht umgehen. Herzensdinge waren sowieso nie so ihr Ding gewesen und nun war sie in einer absolut dämlichen Situation. Allein mit Matt, sie war halbnackt, Matt stärker als sie vermutet hatte und was sie inzwischen auch mitgekriegt hatte, war dass er die Tür abgeschlossen hatte und sie keine Ahnung hatte wo der Schlüssel war. Insgesamt kein gutes Ergebnis für sie. Die Analyse gefiel ihr gar nicht.

„Alice... ich liebe dich!“ sagte Matt schlicht.

Alices Atem stockte.

„Und ich will nur wissen ob du mich auch liebst!“ kam die zweite Frage.

Matt sah ihr tief in die Augen und Alice wusste tief in sich drinnen, dass sie es auch tat. Sie liebte Matt. Damals als sie das erste Mal ihr Gedächtnis verloren hatte, hatte sie Matt vergessen – nur ihn. Alles andere wusste sie. Und als sie das zweite Mal ihr Gedächtnis verloren hatte, hatte sie Matt und Nemesis vergessen. Sie war wütend auf sich selbst, weil sie gedacht hätte, dass man die Person die man am meisten liebte niemals vergessen könnte, aber ihr war es schon zweimal passiert und sie wollte nicht dass es noch einmal geschah. Alice war wütend auf sich selbst und dieser Zorn stand ihr im Weg. Matt erkannte es und hob ihr Gesicht.

„Alice – es ist egal was einmal war. Es zählt das Hier und Jetzt!“ Alice sah ihn an

und erkannte die Aufrichtigkeit seiner Worte in seinen Augen wieder. Sie konnte nicht anders, sie musste lächeln.

„Matt ich will dich nicht verlieren!“ wisperte sie.

„Das wirst du auch nicht!“ lächelte Matt und zog sie näher an sich heran.

„Schwör es mir!“ meinte Alice und war sich selbst bewusst wie naiv das klang, aber es war ihr wichtig.

Matt lächelte und sagte: „Ich schwöre!“

„Dann kann ich es ja sagen.... Ich liebe dich auch Matt!“ flüsterte Alice, da küsste Matt sie bereits und Alice spürte wie er ihr das Top auszog und den BH ebenfalls. Matts Küsse ließen sie alles vergessen und nur Wärme und Zärtlichkeit spüren. Aber bevor sie es endgültig zuließ sagte sie: „Ich muss mit Carlos reden!“

„Ja...aber nicht jetzt!“ grinste Matt sie teuflisch an und Alice musste eingestehen, dass ihm das gemeine anzügliche Lächeln verflucht gut stand. Sie nickte.

„Ja... nicht jetzt!“